

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

5.10.1834 (Nr. 276)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 276

Sonntag, den 5. Oktober

1834.

## Bayern.

München, 30. Sept. Se. Maj. der König traf am 23. d. Nachts, über Inns und Meran kommend, in Bozen ein. Am folgenden Morgen wurde die Reise nach Italien fortgesetzt. Gleichzeitig mit Sr. Maj. hielten sich auch die aus Griechenland zurückgekehrten H. v. Maurer und v. Abel im Gasthose zur Kaiserkrone auf.

## Deutscher Bund.

In der Bundestagssitzung vom 11. Sept. soll sichern Bernahmen nach der Beschluß gefaßt worden seyn: „den höchsten und hohen Regierungen, von denen nicht schon im Allgemeinen das Studiren auf ausländischen Universitäten verboten worden ist, die erforderlichen Verfügungen anheim zu geben, damit ihre Unterthanen gehindert werden, die Universität Bern zu besuchen.“ Der Beschluß soll einstimmig gefaßt worden seyn, und demselben das Motiv zum Grunde liegen, daß die neue Hochschule im höchsten Grade eine Pflanzschule revolutionärer, die Ruhe und Ordnung der deutschen Nachbarstaaten gefährdenden Grundsätze und eine Zufluchtsstätte für Lehrer und Studierende zu werden drohe, die wegen politischer Vergehen Deutschland zu verlassen gezwungen seyen. Die Anstellungen von Schnell, Siebenpfeiffer, Lorler und Herzog sollen dabei besonders herausgehoben worden seyn. Auch will verlauten, daß wegen der in der jüngsten Zeit in der Schweiz u. von deutschen Flüchtlingen unter den wandernden Handwerksgehilfen gestifteten Vereine ein allgemeines Verbot des Wanderns nach Frankreich, Belgien und der Schweiz bis zu Ende des Jahres 1836 ergehen werde oder bereits ergangen sey. (Allg. Ztg.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 2. Okt. Nach einer heute hier eingegangenen Nachricht sind Se. herzogl. Durchl. der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg am 29. v. M. auf Ihrem Jagdschlosse zu Hummelschayn, bei Kahla, im Herzogthum Altenburg, im bald 72sten Jahre Ihres Alters und nach einem länger als fünfzigjährigen Regentenleben, mit Lob abgegangen, und dadurch das herzogliche Haus, so wie das ganze Land, das in dem Verewigten einen gerechten, milden und sehr wohlwollenden Landesherren zu verehren hatte, in die tiefste Betrübniß versetzt worden. Die herzogl. Leiche wurde nach der Residenzstadt Altenburg abgeführt, um in der in der dasigen Schlosskirche befindlichen fürstlichen Grust beigesetzt zu werden. Des nun regierenden Herzogs Joseph Friedrich Ernst Georg Karl Durchl. sind am 27. Aug. 1789 geboren. (Fr. D. P. A. Ztg.)

## Königreich Sachsen.

Leipzig, 28. Sept. Heute nimmt unsere Michaelismesse mit der sogenannten Böttcherwoche ihren Anfang, oder sie hat vielmehr schon einige Tage früher mit großer Lebhaftigkeit begonnen; denn es sollen in einigen Artikeln, wohin jedoch die Kolonialwaaren nicht gehören, nicht unbedeutende Geschäfte gemacht worden seyn. Auch ist die Zahl der Fremden, zumal Verkäufer, größer als sonst. (Epz. Ztg.)

## Württemberg.

Durch Konferenzbeschluß vom 22. Sept. d. J. und Aufnahme desselben in das Konferenzprotokoll, hat auch das Kapitel Oberndorf dem bischöflichen Ordinariate seine ehrerbietigen Wünsche nach einer baldmöglichst zu haltenden Diözesansynode ausgedrückt. (S. M.)

## Oesterreich.

Wien, 26. Sept. Der Kaiser hat befohlen, daß die Kadetten ihre Schule zu Wiener-Neustadt (die kais. Burg.) räumen, und den Winter in Larenburg zubringen sollen, wo ihnen die kais. Sommerresidenz eingeräumt wird. In der Burg zu Neustadt soll dagegen von den Abgebrannten, welche dach- und fachlos sind, die größtmögliche Anzahl einquartirt werden. Die Sammlungen für Neustadt fließen immer reichlicher, und scheinen nicht versiegen zu wollen; freilich finden sich neben so vielen Großmüthigen auch einige Ungroßmüthige; so las man in einem der Verzeichnisse: Baron N. N. 10 kr., Anton, sein Bedienter, 20 kr. Das bildet denn ein lustiges Intermezzo in dem großen Drama. (N. N.)

## Preussen.

Berlin, 30. Sept. Durch eine in der letzten Hälfte der vorigen Woche, wie es scheint, durch Unvorsichtigkeit entstandene Feuersbrunst ist die nur aus 326 Häusern mit 2362 Einwohnern bestehende Kreisstadt Steinau a. d. D., 9 Meilen von Breslau, nebst dem angränzenden Dorfe Geor. eadorf, gänzlich eingeeäschert, und nur die evangelische Kirche nebst Prediger- und Schul-, imgleichen 4 Bürgerhäusern sind erhalten worden.

## Dänemark.

Helsingör, 21. Sept. Kapitän Tönnies Voss, vom Schiff Elisabeth von Demain, welcher im Juli mit einer Ladung Knochen von hier nach Verwick abgieng, und heute hierher zurückkehrte, war kaum Skagen passirt, als seine Schiffemannschaft von heftigen Kopfschmerzen und gänzlicher Ermattung ergriffen, sich zu Bett legen mußte.

auffer dem 14-jährigen Schiffsjungen Daniel, Sohn des Kapitäns. Dieser linke Junge hatte Kraft und Geistesgegenwart genug, nicht allein die Kranken mit Sorgfalt zu pflegen, sondern auch nach bester Weise das Schiff zu regieren. Da es ihm aber bald unmöglich wurde, Alles allein auszurichten, so half er einem oder andern von der Mannschaft, welcher sich gerade am leidlichsten befand, auf das Verdeck, und setzte ihn auf einen Stuhl zu dem Steuer, um dieses, so gut als thunlich, zu regieren, während er (Daniel) die Segel behandelte, den Kranken Thee und Speise bereitete und alles Uebrige an Bord besorgte, bis sie nach Verlauf von 11 Tagen Berwick erreichten, wo sie durch Lootsen in den Hafen eingebracht wurden. Der Koch verstarb bald darauf, die übrige Mannschaft wurde durch ärztliche Hilfe wieder hergestellt, bis auf den Steuermann, welcher wahnsinnig geworden ist. Kapitän Voss meint, daß die Ausdünstung der damals inhabenden Ladung Knochen die Krankheit bewirkt haben müsse. (Hannöv. Ztg.)

#### Frankreich.

\* Paris, 1. Okt. Ich komme so eben von der Börse, wo wieder ein schöner Wirrwarr herrscht. Eine telegraphische Depesche aus Bayonne, die heute frühe angekommen, und aus Madrid am 27. v. M. Abends abgegangen, meldet, daß, ungeachtet der Annahme des 1sten Lorenzo'schen Artikels, doch das Gebhardische Anlehen nicht anerkannt, also von den Cortes verworfen oder annullirt wurde. Es ist unbegreiflich, wie die Cortes in demselben Artikel alle königl. Anlehen anerkennen, und doch wieder das Gebhardische streichen konnten. Diese Nachricht, obschon noch nicht allgemein bekannt, kam wie ein Donnerschlag. Das königl. Anlehen fiel von 39 auf 32 und steht jetzt noch niedriger. Die armen Frauen sind wieder in Verzweiflung, nachdem sie einige Tage hindurch wieder aufgelebt hatten. Zum Unglück ist gerade heute Abrechnungstag; die Verluste sind entsetzlich. Trotz der weitläufigen Erklärung der ministeriellen Blätter, daß die telegraphischen Nachrichten jedesmal aufs schnellste dem Publikum mitgetheilt würden, wird dem Minister des Innern doch vorgeworfen, manchen Leuten Begünstigungen zu gestatten. In der That sieht man immer ein Fallen und ein starkes Fallen eintreten, so oft eine außerordentliche Depesche eintrifft, und noch ehe sie angeschlagen wird. Meiner Ansicht nach dürfte der Börsenkommissar vielleicht ein Wörtchen fallen lassen, und zu der frühern Wirkung der Nachricht beitragen.

\*\* Paris, 1. Okt. So eben ist auf der Börse Folgendes angeschlagen worden: „Bayonne, 1. Okt. Der französische Gesandte in Madrid meldet vom 27. Sept.: Trotz der Annahme des ersten Lorenzo'schen Artikels hat die Procuradorenkammer gestern mit großer Stimmenmehrheit das Gebhardische Anlehen annullirt.“ (Der Schluß der Nachricht ist noch nicht entziffert.) Man behauptet nun, in der letzten Depesche sey bemerkt gewesen, die Cortes hätten bei Annahme des ersten Artikels sich eine weitere Beschlußnahme über das Gebhardische Anlehen

vorbehalten, wodurch freilich diese unerwartete Verwerfung erklärlich würde. Alsdann muß man aber annehmen, daß die Regierung die letzte Depesche nicht ganz besannt gemacht habe, in Hoffnung, es möchte ihrem Einfluß gelingen, auch das Gebhardische Anlehen zu retten. Jetzt, da diese Hoffnung fehlgeschlagen, wird jenes Verschweigen wieder neuerlings Ursache zu unendlichen Verlusten, und setzt die Regierung dem bittersten Tadel aus. Einen Augenblick war man über die Willigkeit der Cortes erfreut, ist aber jetzt schrecklich enttäuscht worden. Die Revolution geht vorwärts in Spanien, wer darüber die Augen zudrückt, verräth keinen politischen Scharfsinn. Mina und die Procuradoren werden sich gegenseitig gleich bleiben.

#### Großbritannien.

London, 28. Sept. Aus den Verhandlungen der portugiesischen Deputirtenkammer geht hervor, daß der Verkauf der geistlichen Güter bis jetzt nur 26,000 Pf. St. aufgebracht hat.

#### Italien.

Neapel, 20. Sept. Wenn es die Absicht der französischen Journale Temps, Courrier français, Gazette de France u. s. w. war, durch ihre giftigen, verläumdenden Berichte aus Neapel den König bereuen zu lassen, daß er seinen Unterthanen den Genuß einer gemäßigten, der Zeit und den Umständen angemessenen Freiheit gestatten wollte, so haben sie diesen Zweck zum Theil wenigstens erreicht. Der junge Fürst sieht endlich nur zu gut ein, daß sein redliches Bestreben, das Wohl seines Volks zu befördern, in den Augen der Revolutionärs zum Brechen wird, weil er den festen Vorsatz, nur langsam und sicher in der Bahn der Verbesserungen fortzuschreiten, nicht gegen das von ihnen gepredigte System der Willkühr und Gewaltthätigkeit umzutauschen gesonnen ist. Die immer heftiger werdenden Angriffe der Organe der öffentlichen Meinung in Frankreich haben den König auch in Betracht der auswärtigen Verhältnisse enttäuscht: der Einfluß des Kabinetts der Tuilerien ist tief gesunken, und die Verbindungen zwischen Oesterreich und Neapel, welche einen Augenblick unterbrochen schienen, sind aufs Neue so eng geknüpft, daß vor der Hand wenigstens an keine Mißhelligkeit zwischen den beiden befreundeten Staaten zu denken ist. Das Kabinet von Wien verdankt dieses Resultat vorzüglich mit den Bemühungen seines umsichtigen Repräsentanten am hiesigen Hofe, des Grafen v. Lebzelter, der, die Blößen seiner Gegner klug benützend, den König von der Nothwendigkeit sich an seinen natürlichen Allirten anzuschließen, zu überzeugen wußte. Wie es nun aber bei einer solchen Umwälzung in der Politik zu geschehen pflegt, ist auch hier in den Vorsichtsmaaßregeln gegen die Bewegungspartei eine starke Reaktion eingetreten. So hat man den jungen Ricciardi, Sohn des Grafen de Camaldoli, eines der allgemeinen Achtung genießenden Mannes, arretirt und in Gewahrsam gebracht, weil er sich einige unvorsichtige Aeußerungen hatte zu Schulden kommen

lassen. Die Zensur hat mehrere Opfern, wie Wilhelm Tell, Parisina, Beatrice Tenda, Maria Stuart, in denen man für die Religion und den Staat gefährliche Dinge finden wollte, verboten. Die Einführung von französischen Büchern und Journalen ist aufs Neue erschwert. Man schmeichelt sich zwar allgemein, diese ungewöhnliche Strenge werde bald wieder aufhören, und Alles in das alte Gleis zurückkommen. Eine unbestreitbare Thatsache bleibt es aber, daß der König vor Kurzem bei einer Familienafel erklärt hat: er werde nie einen Zoll breit von seinen königlichen Privilegien weichen, und sie, wie er sie von seinen Vorfahren erhalten habe, selbst mit Aufopferung des Lebens zu bewahren wissen. — Der Infant Don Sebastian von Spanien, der bekanntlich eine Schwester des Königs geheirathet hat, hält sich seit einigen Wochen hier auf, lebt aber sehr still und eingezogen. — Während man in Frankreich die 25 von den vereinigten Staaten als Entschädigung geforderten Millionen sich zu zahlen weigert, hat man hier schon mit der Rückerstattung des Kapitals von 2 Millionen Dukaten (ungefähr 8 Mill. Fr.) den Anfang gemacht, und vor wenigen Tagen 320,000 Dukaten dem amerikanischen Geschäftsträger in baarem Gelde remittirt, was man wohl als die siegreichste Antwort der hiesigen Finanzverwaltung auf die ungerechten Ausfälle der französischen Publizisten betrachten kann. (Allg. Ztg.)

**Mailand, 17. Sept.** Zu Lovere, in der Provinz Bergamo, haben Unruhen statt gefunden. Die dortigen alten Ur-Einwohner vertragen sich nämlich nicht mit den neueren Ansiedlern, und dieser seit Jahrhunderten schon bestehende Zwist ist kürzlich erneuert worden; doch hofft man, daß durch zeitiges Einschreiten der Behörde die Sache bald beigelegt seyn wird. Nach späteren Nachrichten vom 19. Sept. war die Ruhe ganz wieder hergestellt. Mehrere der Rädelsführer sind festgenommen worden, andere haben die Flucht ergriffen. — Die durch die letzten Naturereignisse zerstörten Landstraßen im Lombardischen, so wie die Brücken über die Adda, sind in Folge der angelegentlichsten Bemühungen aller dabei theilnehmenden Beamten bereits wieder so weit hergestellt, daß sie von allen Reisenden ohne Gefahr passirt werden können. (Dtsch. Bltr.)

#### R u s s l a n d.

Man schreibt aus Simpheropol vom 4. August: Vor einigen Tagen ist der bekannte Geologe, Hr. Dubois, von seiner mit höchster Genehmigung vorigen Sommer unternommenen Reise nach dem Kaukasus wieder hieher zurückgekommen. Außer einer Menge, meist noch ganz unbekannter geognostischer Notizen und einer bedeutenden Sammlung von Petrefakten und Gebirgsarten hat er ein Portefeuille von mehr als zweihundert Blättern mitgebracht. Es enthält unter andern eine zusammenhängende Ansicht der ganzen abchassischen Küste, eine Darstellung der merkwürdigen daselbst befindlichen Ruinen von Pityus, eine genaue Aufnahme der in Felsen gehauenen Stadt Uplis-Ziche am Kur, mehrere Ansichten vom Ararat, der Gegenden am Arax, um Achalzyche etc., Zeichnungen der vorzüglichsten Kirchen

und Ruinen in den transkaukasischen Provinzen, und sehr viele geognostische Karten und Durchschnitte. Außerdem sind in seinen Papieren noch mehr als tausend kleinere Zeichnungen von Medaillen, Kleidertrachten, architektonischen Verzierungen u. s. w. Früher schon hat er mit gleicher Aufmerksamkeit die Krimm bereist, und unter andern einen sehr genauen und ausführlichen Plan der alten chersonesischen Halbinsel ausgearbeitet, die für Russlands Geschichte so wichtig ist. Jetzt gedenkt Hr. Dubois nach Berlin zu gehen, um da seine Reise herauszugeben. (Dtsch. Bltr.)

#### S c h w e d e n.

**Stockholm, 23. Sept.** Die Zahl aller bisher an der Cholera hier erkrankten Personen beträgt 7076, wovon 2388 genesen und 3058 gestorben sind. Während der Dauer der Choleraepidemie in Berlin, das dreimal so viel Einwohner hat als Stockholm, sind daselbst im Ganzen vom 1. Sept. 1831 bis zum 28. Jan. 1832 an der Cholera 1426 Personen verstorben; die Zahl aller angemeldeten Erkrankten betrug 2271.)

— Noch hat in keinem Theile Europa's die asiatische Cholera dem Menschengeschlechte sich so verderblich gezeigt, als in Schweden. Die Opfer dieser Pest sind nicht allein schrecklich, sondern auch sehr zahlreich. In Gothenburg hat sie  $\frac{1}{10}$  der gesammten Bevölkerung dahin gerafft. Hier sind bereits  $3\frac{1}{2}$  Proz. der Bevölkerung gestorben, und man kann annehmen, daß 2 bis  $2\frac{1}{2}$  Proz. in diesem Augenblick krank darnieder liegen. Nirgends hat aber die schreckliche Krankheit stärker gewüthet, als in Nyköping, denn dort hat sie von der Einwohnerzahl  $\frac{1}{7}$ , ja noch genauer  $\frac{1}{20}$  oder 15 Proz. abgefordert. Das Elend ist zum Theil höchst betrübender Art, da es manche Familien vorzugsweise betrifft. Von einer Familie, aus 5 Mitgliedern bestehend, lebt keines mehr; von einer andern, aus 7 Mitgliedern bestehend, leben noch zwei. Es scheint nicht, daß irgend eine Klasse von Einwohnern oder eine Art des Gewerbes von der Cholera mehr oder weniger heimgesucht werde. Die Meisten sind der Meinung, daß die Krankheit anstecke, und die Art ihres Auftretens in einzelnen Häusern und Familien mag wohl dafür sprechen. Im J. 1831 glaubte man, daß die feuchte Witterung die Cholera in Deutschland besonders unterstütze. Wir hatten in den Monaten Juli und August heiße Tage, ohne irgend einen Niederschlag, und gerade bei uns tritt die Cholera am böseartigsten auf.

#### S p a n i e n.

**Bayonne, 29. Sept.** Gestern sind die Truppen der Königin in Almandaz eingerückt. Elifondo muß entsetzt seyn. Die Junta ist nach Etxalar zurückgekommen. Carlos war am 27. zu Engui. Espartero hat die Biscayer am 16. und 17. bei Mungia getroffen; ihnen Leute getödtet und den Pfarrer Garay gefangen, der die Blokade von Bilbao geleitet hat. Castor griff am 19. Villacaryo ohne Erfolg an, und steckte es in Brand. Triarte erreichte ihn am 20., tödtete ihm 20 Mann, nahm ihn die

Bente von Villacaryo und alle Papiere der Junta von Castilien.

#### Portugal.

Salign. Messenger meldet, Don Pedro sey am 21. Sept. gestorben, es ist aber keine bestimmte Nachricht darüber angekommen. Er ist am 12. Okt. 1798 geboren, also erst in seinem 36. Jahre.

— Der Temps und andere Blätter fürchten neue Erschütterungen in Portugal nach dem Tode Pedro's, sey es, daß Miguel wieder versuchen wollte, aufzutreten, oder daß die Parteien in Portugal den Bürgerkrieg anfangen. Für den ersten Fall würde die Quadrupelallianz in Anwendung kommen, der zweite war nicht vorher gesehen.

#### Türkei.

Konstantinopel, 11. Sept. In der Stadt ist Alles ruhig. Die Pest läßt nach. Die Ueberschiffung von Truppen nach Asien aber dauert fort, was vielen frankischen Diplomaten mißfällt, aber nicht gehindert werden kann. Täglich werden mehrere Schiffe mit allem möglichen Kriegsmaterial beladen, und nach Scutari gesteuert. Neulich segelten zwei Fregatten nach den Dardanellen. Sie sollen auf eine gewisse Distanz ausserhalb des Kanals sich gehalten, und dadurch viel Aufsehen bei den englischen Wachtschiffen erregt haben. Es hat aber wohl nicht viel zu bedeuten, sondern darf nur als ein Uebungsmanoeuvre angesehen werden. Ein englischer Schooner ist vor einigen Tagen in das schwarze Meer abgegangen, aber bereits wieder zurückgekommen. — Aus Syrien erfährt man fast nichts; doch scheint es daselbst noch nicht ganz ruhig zu seyn. Die Botschafter aller großen Höfe leben jetzt scheinbar auf dem freundschaftlichsten Fuß, als ob keinerlei Art Mißhelligkeit mehr unter ihnen herrschte. Der königlich preussische Gesandte Hr. v. Martens soll uns verlassen und durch Hrn. v. Liebermann ersetzt werden, der noch in der letzten Zeit in Madrid residirte. Die Organisation der neuen Milizen geht mit Schnelligkeit vorwärts; man sieht auf allen Plätzen der Hauptstadt diese Truppen sich üben. Fast lauter fremde Militärs dienen dabei als Instruktoren. Der Sultan kommt häufig zu solchen Uebungen, und beszeugt seine große Freude, wenn sie mit einiger Präzision vor sich gehen. (Allg. Ztg.)

#### Nordamerika.

Der Werth der Ausfuhr aus den vereinigten Staaten betrug im J. 1833 an einheimischen Artikeln 70,317,698, an fremden 19,822,735; den Werth der Einfuhr 108 Mill. 118,311 Dollars. Im J. 1832 hatte die Ausfuhr an einheimischen Artikeln 63,137,470, an fremden Artikeln 24,039,473, und die Ausfuhr 101,029,266.

#### Verschiedenes.

Oberelsaß. Die Weinlese ist ganz vollendet, die Weine von Bergholz Zell, Rappolsweiler, Richweiler, Sulzmatt und Türkheim zeichnen sich, wie gewöhnlich, von denen der andern Gegenden vortheilhaft aus, nach

diesen folgen Hohenweyer, Jüngerstheim, Ragenthal, Bernweyer, Orschwyer, Babeln und Egisheim, welche ebenfalls sehr gute Weine liefern; im Allgemeinen aber sind Qualität und Quantität ausgezeichnet, ja man versichert, daß der diesjährige Wein den sogenannten Kometenwein (1811er) übertreffen wird.

Der Preis der Dhr von 50 Litres wird von den Eigenthümern von 10 bis 24. Fr. gehalten.

In Habsheim und Nirheim haben die Eigenthümer den dritten Theil mehr eingebracht, als sie vermutheten, welcher Mehretrag in geringerem Grade beinahe allgemein ist, sogar in einigen Gegenden litten die Reblente Mangel an Bütten und Fässern.

#### Donau- und Rheinkanal.

Ueber die projektirte Kanalverbindung des Rheines mit der Donau liefert die von dem kön. baier. Ministerialrath Kleinschrod kürzlich herausgegebene Schrift folgende vorläufige Angaben: Der neue Kanal zur Verbindung des Rheins mit der Donau wird einschließlic einer schiffbar zu machenden Strecke der Altmühl eine Länge von 23 1/2 Meilen erhalten. Seine Richtung ist vom Main bei Bamberg im Thale der Regnitz hinauf über Forchheim u. Erlangen, nach Fürth und Nürnberg. Von Nürnberg nach Wendelstein in das Thal der Schwarzach, und dann dieses Thal hinauf bis Neumarkt, in dessen Fläche der höchste zu übersteigende Punkt 272 Fuß über dem Spiegel der Donau und 630 Fuß über dem Spiegel des Maines liegt. Von Neumarkt wendet der Kanal sich in das Thal der Sulz, bis er bei Diefort die Altmühl erreicht, und von dieser bis Kellheim an die Donau fortgeführt wird. Der Kanal erhält in der oberen Breite 54 F., in der unteren Breite 34 F. und als Wassertiefe 5 Fuß. Die Breite der Schleusenammern ist 16 Fuß und ihre Länge 120 Fuß. Dieselben werden durch ein Zwischenthor in zwei Theile getheilt, so daß die einzelnen Schleusenammern entweder auf 90 Fr. oder auf 120 Fuß Länge gefüllt werden können. Leziere sind für den Durchgang der mit großem Bauholz beladenen Schiffe bestimmt. Der Kanal wird also nach dem Systeme der großen Kanalschiffahrt erbaut. Man hat nämlich herausgefunden, daß der Widerstand, welchen das neben dem Schiffe und der Wand des Kanals zufließende Wasser leistet, nur dann leicht überwunden wird, wenn der Querschnitt des Kanals das Vierfache des Querschnitts des eingesenkten Schiffstheiles beträgt. Nun ist aber nach den obigen Größen der Querdurchschnitt des Kanals 220 Quadratfuß; ein Schiff von 15 Fuß oberer und 14 Fuß unterer Breite hat bei 4 Fuß Einengung 58 Quadratfuß Querdurchschnittsfläche im Wasser, wovon das Vierfache 232 Fuß beträgt. Dieselben Dimensionen finden sich an allen französischen, in vielen niederländischen Kanälen und auch am schleswig-holsteinischen. Es können dabei von einem Pferde bei nicht entgegengesetztem Winde 2000 Zentner, bei den ungünstigsten Umständen 1000 Ztr. und im mittleren Durchschnitt 1500 Ztr. fort-

geschafft werden, während auf den kleineren englischen Kanälen ein Pferd nur 600 bis 800 Zentner zieht. Vier- und neunzig Kastenschleusen sind erforderlich. Die Füllung einer solchen mit Wasser dauert 4 Minuten; außerdem währt das Aufziehen der Füllungsventile, das Abspannen der Schiffsperde und die Deffnung der Schleusenthore ebenfalls 4 Minuten. Es sind also höchstens 8 Minuten zum Passiren einer Schleuse erforderlich, die jedoch, da sie zugleich zur Erholung und Fütterung der Schiffsperde dienen, gar nicht als verloren anzusehen sind. Die Füllung der Schleuse bewirkt übrigens selbst in der kürzesten Kanalhaltungen ein Sinken des Wasserspiegels von nur  $\frac{1}{16}$  eines baier. Zolls. Der tägliche Frachtaufwand für den Transport eines mit einem Pferde bespannten Kanal- fahrzeugs beträgt 5 fl. 15 fr.; für die ganze Strecke von Bamberg bis Kellheim sind 5 Tage erforderlich; der Gesammttransport würde also 26 fl. 15 fr. kosten. Nimmt man an, daß dabei das Pferd nur 1000 Zentner ziehe, so kostet der einzelne Zentner von Bamberg nach Kellheim  $1\frac{1}{2}$  fr., und mit Hinzurechnung der Kanalgebühren würde ein Zentner Güter erster Klasse 3 Pf., zweiter Klasse  $2\frac{1}{2}$  Pf. und dritter Klasse  $1\frac{1}{2}$  Pf. auf die Meile kosten, während bei der Landfracht der Zentner auf die Meile  $4\frac{1}{2}$ , also das Sechsfache, Siebenfache und Zehnfache des Betrags zu Wasser erfordert.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 2. Oktober, Nr. 43, enthält folgende

#### Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden,

den Bezirksamtmanu Wölfler zu Haslach durch höchste Entschließung aus dem großherzoglichen Staatsministerium vom 15. Juli l. J. provisorisch in den Ruhestand zu versetzen,

den evangelisch-protestantischen Dekan, Kirchenrath Schmidt zu Wertheim, seines hohen Alters wegen, der Dekanatsverwaltung zu entheben. Diefelbe ist dem Pfarrer Bauer zu Wertheim provisorisch übertragen worden.

Höchst dieselben haben dem Pfarrkandidaten August Leibniz das neuerrichtete evang. Stadtvikariat Mannheim gnädigst verliehen.

Den Kandidaten der Pharmazie Ernst Deutenmüller von Bretten und Jakob Philipp Einsmann von Bruchsal ist nach erstandener strenger Prüfung von der großherzoglichen Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker ertheilt worden.

#### Erledigte Stelle.

Durch das Ableben des Medizinalraths, Physikus Dr. Schwarz, ist das Physikat Heidelberg mit der tarifmäßigen Besoldung von 400 fl. und dem Aversum von 120 fl. für Pferdsfourage in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Stelle haben sich binnen 6 Wochen

vorschriftsmäßig bei der großherz. Sanitätskommission zu melden.

#### Staatspapiere.

Paris, 1. Oktober. 5prozent. konsol. 104 Fr. 45 Ct. 3prozent. 77 Fr. 50 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

	Den 3. Okt., Schluß 1 Uhr.	pro Cent.	Papier.	Geld.
	Metall. Oblig.	5	100 $\frac{7}{8}$	—
	do. do.	4	—	91 $\frac{7}{8}$
	Banckaktien	—	—	1531
Oesterreich	fl. 100 Loose b. Roths.	—	208 $\frac{1}{2}$	—
	Partialloose do.	4	—	139 $\frac{3}{8}$
	Bethm. Oblig.	4	90 $\frac{3}{4}$	—
	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{5}{8}$	—
	Stadtbankobligat.	2 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{7}{8}$	—
	Staatschuldscheine	4	—	100 $\frac{1}{8}$
Preussen	Oblig. b. Roths. in Frst.	4	—	99 $\frac{1}{4}$
	d. b. d. in Lond. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	—	94 $\frac{1}{2}$
	Prämiescheine	—	—	57 $\frac{7}{8}$
Baiern	Obligationen	4	102 $\frac{1}{4}$	—
Baden	Rentenscheine	—	—	100
	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	—	87 $\frac{3}{4}$
Darmstadt	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{4}$
	fl. 50 Loose	—	—	67 $\frac{1}{4}$
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 $\frac{1}{4}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	51 $\frac{1}{4}$
	Neue in Certificate	5	—	97
Neapel	Certificate bei Falconet	5	88 $\frac{1}{4}$	—
Spanien	Rte. perpet. bei Will.	5	—	39 $\frac{1}{4}$
	do. mit Coupons	3	—	25 $\frac{3}{8}$
Polen	Lotterieloose Ril.	—	—	66 $\frac{7}{8}$

#### Herbstbericht. Nr. 10.

Den 1. Oktober.

Schriesheim. Auf der Hahnischen Mostwage wog der Most von Riesling aus mittlerer bergiger Lage 86 Grad, aus niedriger 84 Gr.; der Zehntmost wog 81 Gr. Die Qualität, die man sich um  $\frac{1}{4}$  weniger als pro 1833 versprochen hatte, übersteigt jene des vorigen Jahres.

Bruchsal. Die Weinlese hat gestern begonnen. Die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig, die Quantität hingegen entspricht den früher gehegten Erwartungen nicht. Diefelbe ist um ein Drittel geringer als im vorigen Jahre. Der Most aus den bessern Lagen wiegt 81 Gr., in den geringern 79 Gr. Im Weinberge des Hrn. Goldner d. ä. erhielt man folgende Resultate: Im Most aus Ruländer und Gewürztraminer blieb ein Theil der Kugel über der Oberfläche des Mostes. In 11 Unzen Most und 1 Unze Wasser zeigte die Wage 93 Gr., in 10 Unzen Most und 2 Unzen Wasser zeigte sie 85 Gr. Most aus Traminer zog 92, aus Trollinger 79 Gr.

**Berichtigung.** In Nr. 271 der Karlsr. Zeitung ist der neue Wein, und zwar der rothe zu 20 fl., der weiße zu 18 fl. angegeben worden. Dieses verhält sich aber nicht so, indem der neue rothe gegenwärtig 33 bis 36 fl. kostet; der weiße hat noch keinen Kauf.

Wühl, den 2. Okt. 1834.

Abgelegt unter Verantwortlichkeit von W. Madick.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

3. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 5 $\frac{1}{4}$	273 11.9 R.	5.5 G.	51 G.	N.D.
M. 2	283 0.7 R.	15.8 G.	44 G.	N.D.
N. 9	283 0.8 R.	9.6 G.	46 G.	N.D.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 5.3 Gr. - 3.5 Gr.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Dienstag, den 7. Sept.: Oberon, König der Elfen, romantische Oper in 3 Aufzügen, von R. M. v. Weber.

**Todesanzeige.**

Gottlieb Eberhard Behr, gewesener Dekan, entschlummerte am 25. d. M., Vormittags um halb 10 Uhr, zu Unteröwisheim, wo er 33 Jahre als Diakon und Dekan verlebte. Mit Treue und Redlichkeit, Kraft und Würde erfüllte er stets seine Pflicht.

Sanft und ruhig, wie er im Leben war, beschloß er seine irdische Laufbahn. Viele verloren an ihm ihren redlichen Freund und Wohlthäter. Viele Thränen flossen daher auch an seinem Grabe.

Seine auswärtigen Freunde und Bekannte benachrichtigen wir von diesem schmerzlichen Verluste, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Unteröwisheim, den 29. Sept. 1834.

Die Hinterbliebenen.

**H o p f e n.**

Ich zeige hiemit an, daß ich eine Parthie diesjährigen Spalter Hopfen direkt aus Baiern in Kommission erhalten habe, welchen ich ballenweise zu billigen Preisen abgebe.

E. D. Kuelle,  
alte Kreuzstraße Nr. 3.

**A n z e i g e.**

Von der im Jahr 1833 von P. Zäckel, Lehrer am katholischen Lehrinstitut in Karlsruhe, erschienenen „gründ-

lichen Anleitung zu dem Gesangunterrichte, nebst beige-fügten methodischen mehrstimmigen Gesängen, mit und ohne Klavierbegleitung,“ wird binnen Kurzem eine zweite vermehrte und verbesserte Auflage erscheinen. Preis 48 kr. Bestellungen darauf nehmen an: in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg die Gross'sche, in Mannheim die Hoff'sche, in Rastatt die Spieß'sche und in Offenburg die Braun'sche Buchhandlung.

**Literarische Anzeige.**

M. Desaga

**Allgemeines Lesebuch**

zur Erwerbung und Bewahrung der gemeinnützigsten Kenntnisse

Erster Theil. — Zweite Auflage.

Auch unter dem Titel:

**Faßlicher Unterricht**

in der

**Natur-, Himmels- und Erdkunde.**

**Ein allgemeines Lesebuch**

für

Real-, Bürger- und Landschulen, sowie für die Anfangs-  
klassen der Lehrerschulen.

gr. 8. 9 ggr. fäch. oder 36 fr. rhein.

Mit k. württembergischem Privilegium gegen Nachdruck und Verkauf des Nachdrucks,

ist jetzt vollendet. Indem wir durch diese Anzeige den vielfältigen dringenden Nachfragen darnach begegnen, beschränken wir uns, statt eigener Empfehlung, auf die Wiederholung des Urtheils, welches über das Buch bei der ersten Auflage in der geachteten Allgemeinen Schulzeitung 1832 6tes Hest. 1. Abthlg. N. 69 mit nachstehenden Worten gefällt, und in vielen andern kritischen Blättern bestätigt ist.

„Der rühmlich bekannte und von uns seiner verschiedenen pädagogischen Werke halber mehrfach belobte Hr. W. liefert hier ein Lehrbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse, wie wir deren noch keines besitzen, und mögen auch die Werke eines Wagner, Hempel, Schlegel, Schwabe u. A. wegen ihrer eigenthümlichen Vorzüge noch immer von Vielen geschätzt werden, so ist doch hier Auffergewöhnliches geleistet. Die Anordnung des Ganzen, die Ausschcheidung des Unzweckmäßigen, die reine Sprache sind Vorzüge, welche wir an gar manchem Buche der Art vermissen, und zeugen zugleich von dem außerordentlichen Fleiße und der großen Sorgfalt, welche Hr. Desaga auf die Bearbeitung seines Werkes verwendete. Wir heißen solches dankbar willkommen in der Reihe der vorzüglichsten Bücher der Art und hegen zugleich die vollkommenste Ueberzeugung, daß es dem Verf. nicht darum zu

ihm ist, als Schriftsteller zu glänzen, sondern einzig darum, sich durch die Gediegenheit seiner durchdachten Arbeiten um die Bildung des heranwachsenden Geschlechtes wahre Verdienste zu erwerben. Je mehr das hier ausgesprochene Urtheil die innigste Ueberzeugung des Ref. ist, der eine Menge solcher Schriften schon mit einander verglichen hat, um so mehr lebt er der freudigen Hoffnung, daß dieses nützliche Buch bald in recht vielen Schulen und Lehranstalten zum Heil und Frommen der Jugend Eingang finden werde. Druck und Papier sind vorzüglich schön.

Am besten haben sich diese Urtheile bewährt durch die allgemein ausgezeichnete Ausnahme, welche in ganz Deutschland der ersten starken Auflage einen so raschen Erfolg gab. Die zweite Auflage ist von dem Herrn Verfasser mit seiner gewohnten Gewissenhaftigkeit durchgesehen, und von der Verlagsbehandlung nicht minder gut und schön ausgestattet. Diese wird die Anwendung bei direkten Bestellungen noch durch möglichste Begünstigungen zu erleichtern suchen.

Heidelberg, im Sept. 1834.

August Schwald's  
Universitäts-Buchhandlung.

### A u f f o r d e r u n g.

Unter Hinweisung auf die in öffentlichen Blättern erschienene Bekanntmachung v. 4. Juni l. J., wonach das durch die Wechselhäuser Frege et Comp. zu Leipzig und Philipp Nikolaus Schmidt zu Frankfurt am Main negotirte fürstlich Leiningensche Anlehen von 420,000 fl. resp. 580,000 fl. auf den 1. Januar 1835 zur Rückzahlung bestimmt ist, werden die Inhaber der noch kursirenden Partialobligationen des gedachten Anlehens nachträglich aufgefordert, bei der Erhebung der am 1. Oktober l. J. fälligen Zinsen, oder doch längstens bis zum 1. Nov. l. J. dem Wechselhause Frege et Comp. zu Leipzig oder Philipp Nikolaus Schmidt zu Frankfurt a. M., oder dahier, unter Angabe der Obligationennummern, die Anzeige zu machen, welche Kapitalbeträge sie zu Leipzig, oder zu Frankfurt a. M., oder unmittelbar bei den fürstlichen Kassen zu erheben beabsichtigen.

Von denjenigen Obligationeninhabern, welche diese Anzeige unterlassen, wird angenommen, daß sie ihre Kapitalanteile am 1. Januar 1835 bei dem Wechselhause Philipp Nikolaus Schmidt zu Frankfurt a. M. erheben wollen, und die unterfertigte Stelle wird demgemäß, unter Verwahrung gegen alle Folgen eines etwaigen Versäumnisses der Kreditoren, die Anschaffung der zur Einlösung am 1. Januar 1835 erforderlichen Fonds bewirken.

Amorbach, den 18. Sept. 1834.

Fürstlich Leiningensche Schulden Tilgungskuratel.  
Heres. Bonanomi. Wollschläger.

Diejenigen Inhaber der fürstlich Leiningenschen Partialobligationen, welche ihre Kapitalanteile vor dem bestimmten Rückzahlungstermin de 1. Januar 1835 zu empfangen wünschen, können solche, wie scithen, bei Unterzeichnetem

anmelden und mit Zinsenvergütung bis zum Tage in Empfang nehmen.

Karlsruhe, im September 1834.

S. v. Haber u. Co.

Karlsruhe. (Töchter Schule.) Den 13. Oktober fängt der Unterricht in der höhern Töchter Schule wieder an. Bis dahin können neue Schülerinnen bei Unterzeichnetem angemeldet werden. Aufgenommen werden auch Kinder unter 6 Jahren in die Vorbereitungs Klasse. Das Schulgeld für diese Klasse beträgt jährlich 16 Gulden.

Der Vorstand.

K. Kärcher, Professor.

### A n z e i g e.

Zur Ausübung des Schriftverfassungsrechts habe ich die hiesige Amtsstadt als Wohnsitz gewählt, — was ich anmit, in Erbietung meiner Dienste als Anwalt, zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Kenzingen, den 1. Okt. 1834.

E. A. Schmidt,

Rechtspraktikant und Schriftverfasser.

Karlsruhe. [Anzeige.]

H. N. Millar (Millar),  
Kommissions- u. Provisionsreisender  
aus London (30<sup>1/2</sup> Coventry St. Piccadilly),

empfiehlt sich zu Bestellungen auf englische Manufakturen und Fabrikate, und besorgt gleichfalls den Debit der Fabrikate des Kontinents in England und Kommissionen jeder Art. Durch seine seit mehreren Jahren in London bestehende Handlung, unter der Firma:

H. N. Millar's English and Foreign  
General-Commission's-Agency,

ist er in den Stand gesetzt, jeden ihm beliebigst zugehenden Auftrag mit Pünktlichkeit und zur Zufriedenheit zu besorgen. Er logirt dahier bei seinem Bruder, Hrn. Ed. Möhler, Modehändler, lange Straße Nr. 181, wohin er für ihn bestimmte Briefe portofrei zu senden bittet.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch geräucherter holländischer Lachs ist angekommen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein Schuh (Uhu) ist zu verkaufen. Wo? sagt das Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. [Kommissge such.] Ein junger Mann, welcher in einer Spezereihandlung gelernt hat, findet Anstellung bei

E. Dollmätzer,  
lange Straße Nr. 77.

**Durmersheim.** [Faß feil.] Bei Unterzeichnetem ist ein 2 alte Fuder haltendes weingrünes, in Eisen gebundenes Faß billigen Preises zu kaufen.

Venedikt Weingärtner,  
zum Engel.

**Bretten.** (Halbwaife feil.) Eine vierstige ganz bedeckte, noch wenig gebrauchte, Halbwaife ist billig zu verkaufen, in dem Hause Nr. 338 vor dem Gottesackerthor daber.

**Karlsruhe.** (Wildfütterungslieferung.) Die Lieferung der pro 1834/35 zur Wildfütterung im großherzogl. Wildpark, der Fasanerie und dem Entenfang nöthigen

84	Malter Gerste,
29	„ Weizen,
55	„ Spelz,
22	„ Korn,
300	„ Haber und
300	Zentner Dmmt

wird im Commissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind täglich auf diesseitiger Kanzlei einzusehen.

Den Liebhabern hierzu wird bemerkt, daß sie ihre Commissionen längstens

bis zum 17. October

versiegelt, mit der Aufschrift „Wildfütterungslieferung“, an unterzeichnete Stelle einzuschicken, und die Gebote per Malter und beim Dmmt per Zentner zu stellen haben, und daß am bezeichneten Tage früh 9 Uhr, die Commissionen eröffnet, alle später eintommenden aber unbeachtet zurückgegeben werden.

Karlsruhe, den 2. Oct. 1834.

Großherzogliches Hofforamt.  
v. Schönau.

**Gernsbach.** [Holzversteigerung.] Mittwoch, den 15. Oct. d. J., früh 10 Uhr, werden auf der Herrenwies

1377 Eßglöße,  
worunter mehrere Loose Kiefernholz, und

452 Latenklöße

in angemessenen Losabtheilungen versteigert werden.

Die Liebhaber hierzu können die Loose, welche die Bezirksforstet Herrenwies auf Verlangen vorzeigen lassen wird, unter dessen aufheben.

Gernsbach, den 27. Sept. 1834.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Kettner.

**Pforzheim.** [Schafweideverpachtung.] Die Schafweide auf der Gemarkung Niefern, welche mit 800—1000 Stück befahren werden kann, soll für die Zeit vom 20. October 1834 bis Michaelis 1836 in Steigerung verpachtet werden. Hierzu haben wir Tagfahrt auf

Montag, den 13. October d. J.,

anberaumt, und laden die Liebhaber ein, sich an jenem Tage, Vormittags 10. Uhr, auf dem Gemeindehause in Niefern einzufinden zu wollen. Die Bedingungen werden bei der Steigerung eröffnet werden, können aber auch 8 Tage vorher bei unterzeichnete Stelle eingesehen werden; jedoch wird hier vorläufig bemerkt, daß die Pachtliebhaber von auswärts sich auszuweisen haben, daß sie eine Kaution von 600 fl. einlegen können.

Pforzheim, den 29. Sept. 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Deitwiling.

**Mannheim.** [Aufforderung.] Der vormalige Schauspieldirector Wilhelm Vogel von hier, und dessen Ehefrau, Katharina, geb. Düpont aus Düsseldorf, haben bei diesseitigem Gerichte ihren Willen erklärt, den Kuttalarbeiter Karl Mayer zu Wien an Kindesstatt anzunehmen.

Da der Letztere die vom Gesetze geforderte Nachweisung des eingeholten Rathes seiner Mutter, Anna Maria, geb. Majer aus Einheim, Tochter des verstorbenen Handelsmanns Majer zu Frankfurt a/M. aus dem Grunde nicht vorzulegen vermag, weil deren Aufenthalt unbekannt ist, so wird besagte Anna Maria Majer hiermit öffentlich aufgefodert,

innerhalb 6 Wochen

ihre etwaige Einsprache gegen die gedachte Anweisung bei diesseitiger Behörde um so gewisser vorzubringen, als andernfalls diese als einwilligend angesehen werden soll.

Mannheim, den 23. Sept. 1834.

Großherzogliches Stadtamt.  
Söldner.

vdt. Schütt,

Rechtsprft.

**Bräunlingen.** (Schuldenliquidation.) Gegen den hiesigen Handelsmann Joseph Fehrenbach, welcher sich unterm 23. d. M. für zahlungsunfähig erklärte, ist hiermit Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation auf diesseitiger Amtskanzlei Tagfahrt auf

Donnerstag, den 6. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, in welcher alle Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der Sanktmasse, ihre Ansprüche schriftlich oder mündlich anzumelden und die etwaigen Vorzugsrechte, unter Verlegung der Beweisurkunden, zu bezeichnen haben.

Zugleich wird bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und wenn es thunlich ist, ein Vergl. oder Nachlassvergleich versucht werden, mit dem Besage, daß in Bezug auf Vergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beiträgend werden angesehen werden.

Bräunlingen, den 29. Sept. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Felder.

vdt. Benz,

Rechtsprft.

**Philippsburg.** (Beländeter Leichnam.) Heute Nachmittag wurde im Rheine bei Rheinsheim, unterhalb des dortigen Rheindurchstichs Nr. 1, der unten beschriebene Leichnam gefunden.

Diesemigen, welche über denselben Auskunft geben können, werden um deren Mittheilung aufgefodert.

Philippsburg, den 23. Sept. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Beschreibung.

Derselbe war männlichen Geschlechts, dessen Gesicht war wegen bereits weit vorrückter Reife ganz unkenntlich. Größe 5 Schuh und 3—4 Zoll, Haare schwarzbraun, Zähne vorne vollständig, Alter zwischen 20—30 Jahren.

Er hatte blaue baumwollene Hosen an, Weste von f. g. Kamelhaar und graublau, gezippt, mit Perlmutterknöpfen, leerdene Hosenränder; das Hemd war ziemlich grob, aber noch gut, und hatte unten am Schlitze die Buchstaben I. E.

**Ladenburg.** (Verschollenheitsklärung.) Da sich Christoph Gabel von Wallstadt auf die öffentliche Ladung vom 16. Juni v. J., Nr. 6486, nicht gemeldet hat, so wird er nunmehr für verschollen erklärt, und die Einweisung seiner nächsten Verwandten in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens hiermit verfügt.

Ladenburg, den 26. Sept. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblein.